



Bielefeld

Sozial- und Gesundheitsausschuss

04.09.2018

Generation 55plus – Ergebnisse einer Befragung

Stadt Bielefeld

Manja Schallock, Statistikstelle

Inhalt

1. Hintergrund
2. Themen der Befragung
 - 2.1 *Konzept zu “Aktives Altern“*
3. Welche Erkenntnisse können wir gewinnen?
 - 3.1 *Einflussfaktoren auf “Aktives Altern“*
 - 3.2 *Unterschiede zwischen den Stadtbezirken*



1. Hintergrund

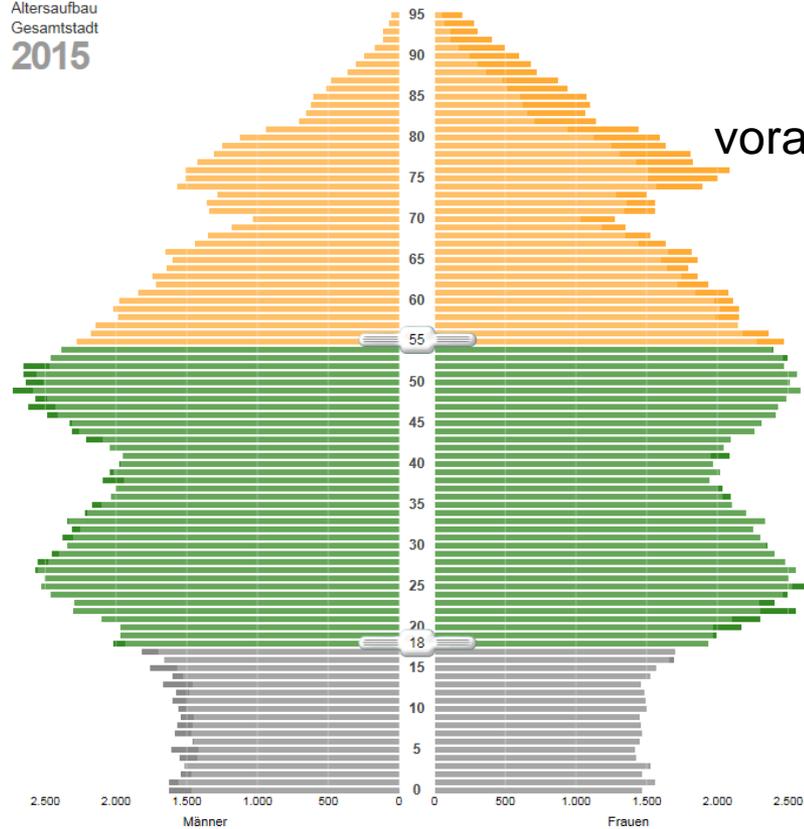
Forschungsprojekt zum demographischen Wandel

- **Ausschreibung der EU-Kommission**
 - **Hintergrund:** ökonomische, soziale und kulturelle Veränderungen aufgrund des demographischen Wandels
- **Folgeprojekt in Bielefeld:** Oktober bis Dezember 2015
 - **Rücklauf:** 35,4 % Rücklaufquote und 1.770 Fragebögen
 - **Zeitgleiche Befragung in:** Freiburg im Breisgau, Karlsruhe, Moers, Villingen-Schwenningen und im Landkreis Mettmann

1. Hintergrund

Demographische Entwicklung

Altersaufbau
Gesamtstadt
2015



Altersaufbau
Gesamtstadt
2045

voraussichtlich

+20 %

-6 %

-5 %



Quelle: Vorausberechnung der Stadt Bielefeld

1. Hintergrund: Exkurs zu verfügbaren Daten

Generation 55plus in den Stadtbezirken

Altersstruktur

- Anteil 55plus liegt Mitte 2018 zwischen 26,8% in Mitte und 37,1% in Dornberg
- Altenquotient Jahr 2000 bis 2017: • größter Anstieg in Jöllenbeck von 25,1 auf 38,9 • größte Abnahme in Mitte von 27,2 auf 22,9

Wohnen

- Wohndauer an der aktuellen Adresse: 20,3 Jahre in Mitte u. 25,7 J. in Dornberg
- Haushaltsform Einpersonenhaushalte: 23,5% in Jöllenbeck und 39,4 % in Mitte

Nationalitäten

- Ausländeranteil: 3,9 % in Jöllenbeck und 14,9 % in Mitte
- Wanderung über die Gemeindegrenzen: Wanderungsgewinne bei den unter 55 Jährigen; Wanderungsverluste der 55plus von 513 im Jahr 2017 davon -3 in Gadderbaum und -108 in Heepen

Arbeitslosigkeit

- Betroffenheitsquote (Arbeitslose bezogen auf Personen im Alter 55 bis 64 J.)
 - höchster Wert in Mitte mit 7,6 % u. niedrigster Wert Gadderbaum mit 3,3 %

2. Themen der Befragung

Über 21 Themen und über 50 Fragen

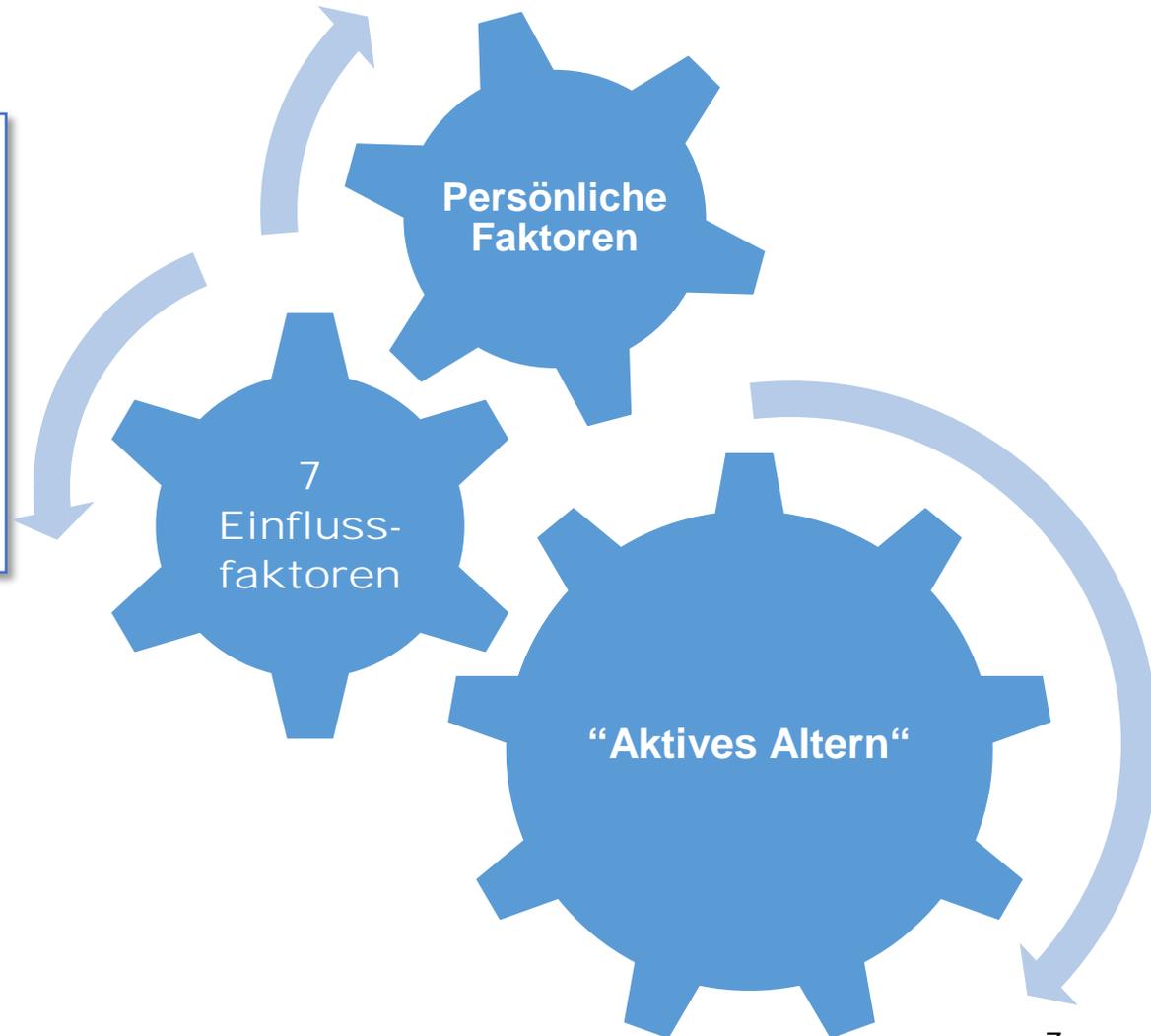
- ✓ Beschäftigung, Fort- und Weiterbildung
- ✓ Gesundheit und Pflege
- ✓ Sicherheit, Infrastruktur, Wohnen,
- ✓ Wünsche und Zufriedenheit
- ✓ usw. ...



2.1 Konzept zu „Aktives Altern“

„Aktives Altern“:

Lebensentwurf von Menschen in höheren Altersgruppen (55 Jahre und älter), der durch ein hohes Maß an aktiver und selbstbestimmter gesellschaftlicher Teilhabe gekennzeichnet ist.



2.1 Konzept zu „Aktives Altern“

7 Indikatoren zu “aktives Altern“

- (1) Körperliche Fitness
- (2) Erwerbsleben und Vorstellung über den Ruhestand
- (3) Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- (4) Internetnutzung
- (5) Ehrenamtliches Engagement
- (6) Pflegeverpflichtungen
- (7) Persönliche Einstellungen wie Offenheit und Neugier

3. Welche Erkenntnisse können wir gewinnen?

Ergebnisse zu:

- Einflussfaktoren auf “Aktives Altern“
- Unterschieden zwischen den Stadtbezirken
- Unterschieden zwischen den teilnehmenden Kommunen
- Meinungen und Lebenssituation
- Hinweise zum Bedarf und zur Bedarfsdeckung
- usw. ...

3. Welche Erkenntnisse können wir gewinnen?

3.1 Einflussfaktoren auf “Aktives Altern“

Zusammenfassung als Kennziffer „aktives Altern“

Kennziffern zu Indikatoren	Bielefeld
körperliche Aktivität	62,0
Erwerbsbeteiligung	26,5
Teilnahme an Fortbildung	51,5
Internetnutzung	52,3
Ehrenamtliches Engagement	28,5
Pflegeverpflichtungen	48,8
Offenheit, Neugier	58,5
Kennziffer “aktives Altern“	46,2

Lesebeispiel:

Für die "körperliche Aktivität" werden von den Befragten in Bielefeld 62,0 % des maximal möglichen Wertes ermittelt.

Ein Wert von 100 würde in dem Fall der "körperlichen Aktivität" bedeuten, dass alle Befragten sieben Tage die Woche jeweils mindestens 20 Minuten ohne Unterbrechung körperlich aktiv gewesen sind.

Voraussetzungen: Alter, Gesundheit, Fitness, Bildung und Einkommen

3.1 Einflussfaktoren auf “Aktives Altern“

Abb. 1: Kennziffer zum aktiven Altern nach Altersgruppen und Geschlecht

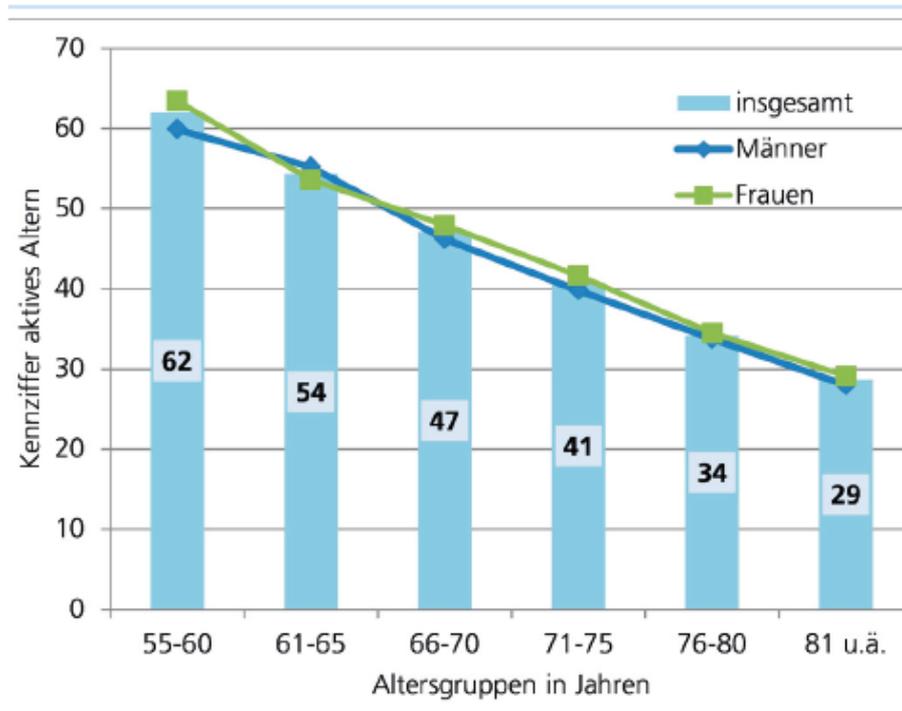
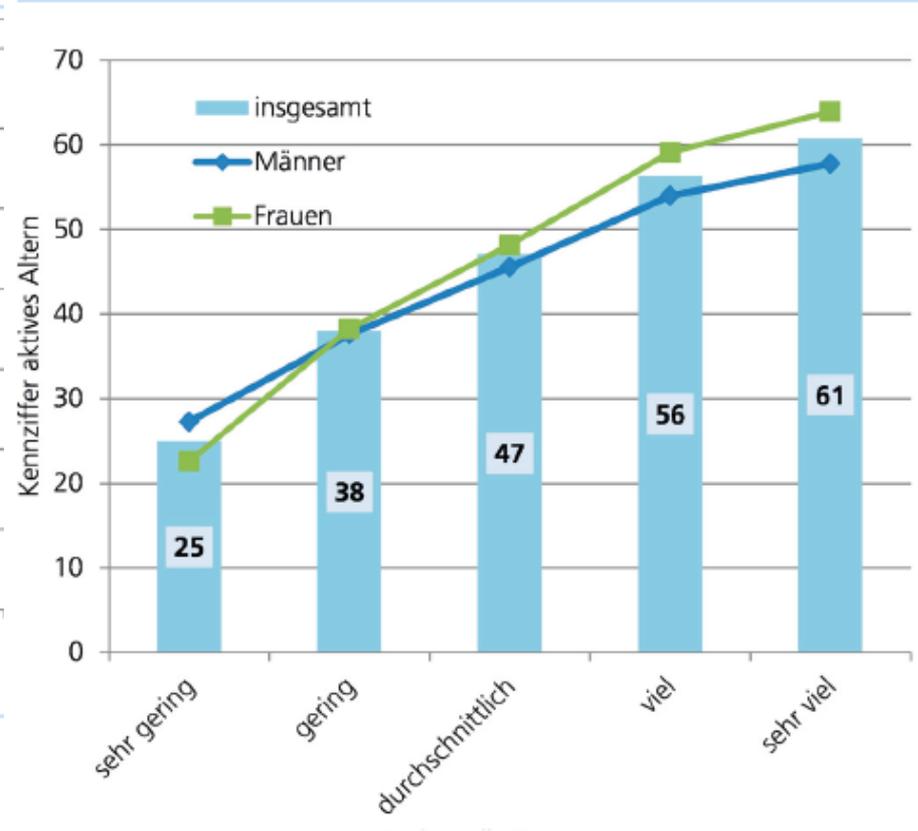


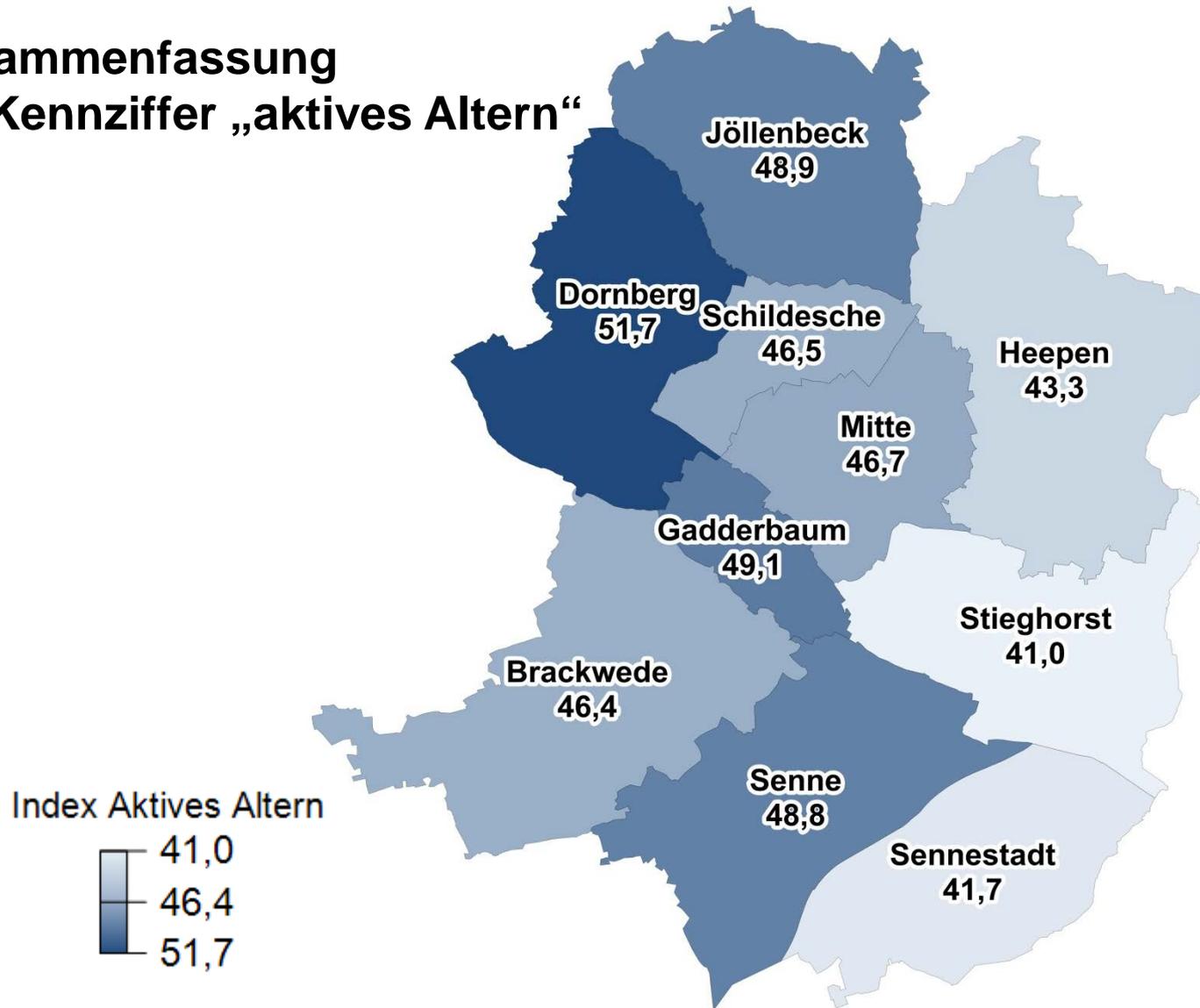
Abb. 2: Aktives Altern und strukturelle Ressourcen



3. Welche Erkenntnisse können wir gewinnen?

3.2 Unterschiede zwischen den Stadtbezirken

Zusammenfassung
als Kennziffer „aktives Altern“



3.2 Unterschiede zwischen den Stadtbezirken

Welche Indikatoren sind in den Stadtbezirken überdurchschnittlich?

Eine Auswahl (höchster Wert der Stadtbezirke ist Rang 1)

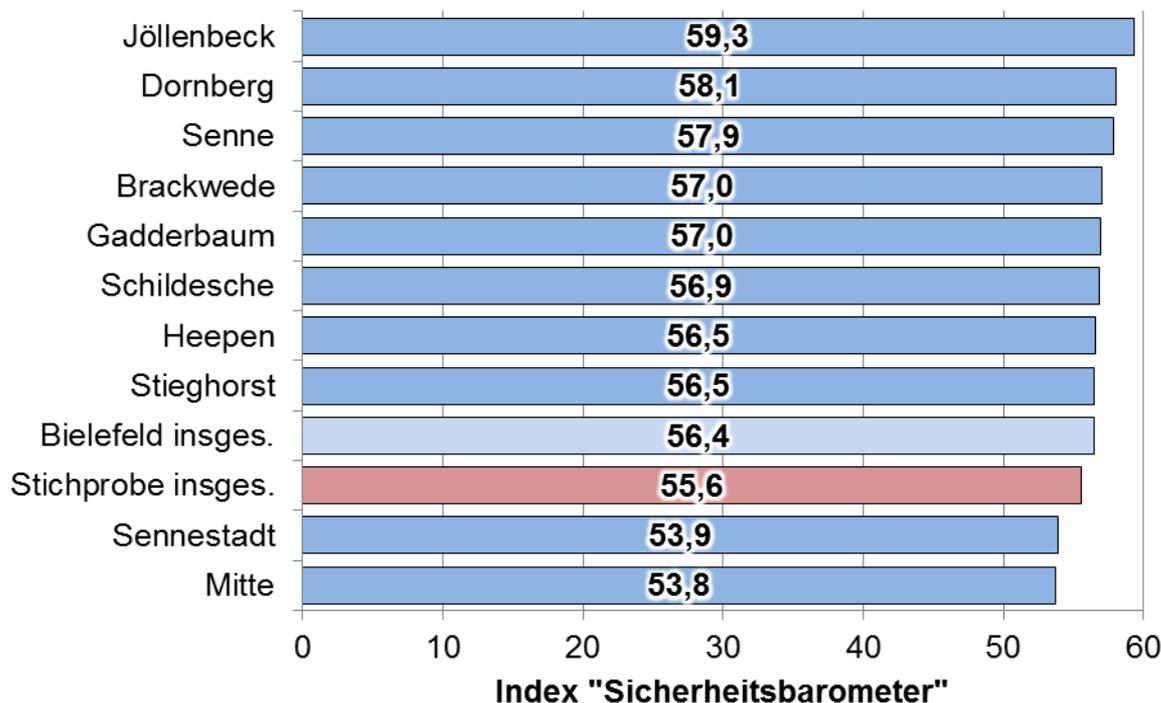
Brackwede	Rang 2: Internetnutzung
Dornberg	Rang 1: Internetnutzung und Pflegeverpflichtungen
Gadderbaum	Rang 1: Lebenszufriedenheit, Erwerbsbeteiligung
Heepen	Rang 5: körperliche Aktivität
Jöllenberg	Rang 1: körperliche Aktivität und ehrenamtliches Engagement
Mitte	Rang 1: Offenheit, Rang 3: Erwerbsbeteiligung
Schildesche	Rang 4: körperliche Aktivität, Teilnahme an Fortbildungen
Senne	Rang 2: Pflegeverpflichtungen
Sennestadt	Rang 4: Pflegeverpflichtungen
Stieghorst	Rang 2: Lebenszufriedenheit, Rang 4: Erwerbsbeteiligung

- **Größten Unterschiede** zwischen den Stadtbezirken:
bei der Erwerbsbeteiligung und der Teilnahme an Fortbildungen.
- **Geringsten Unterschiede:** In Bezug auf eine offene und neugierige Lebenseinstellung.

3.2 Unterschiede zwischen den Stadtbezirken

Aspekte der Bedarfsdeckung und Sicherheit

Je höher der Wert für den Index ist, desto deutlicher sind im Durchschnitt die verschiedenen Aspekte von Sicherheit und Bedarfsdeckung realisiert.



Zusammengefasste Indikatoren:

- Umfang des gedeckten Bedarfs allgemeine Grundversorgung (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Nahverkehr usw.)
- Bedarfsdeckung Wohnen und Wohnumfeld
- Sicherheit vor Straftaten
- Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk
- Verfügbarkeit über ein erweitertes soziales Netzwerk
- subj. Verfügbarkeit über medizin. Hilfen
- subj. Verfügbarkeit über org. Hilfe Pflegebed. Erwartungssicherheit



Zur Veröffentlichung Unser Thema (6) online unter:
http://www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/presse/stas/ver/